

## Rezension

Marcero, Deborah. *Freunde*. Adrian & Wimmelbuchverlag GmbH. Berlin. 2021. 40 S. EUR 12,95

### **Über die Magie der Freundschaft beim Sammeln von Erinnerungen in wundervollen Gläsern.**

Wo sammeln ihre Kinder ihre Erinnerungen? Deborah Marcero gibt hierauf Antworten in Gläsern in einer sehr gefühlvollen Atmosphäre und sehr beeindruckenden Bildergeschichte mit wenigen, aber sehr intensiven Texten. Das ist Philosophie in gefühlsintensiven und teils melancholisch-schönen Bildern.

Das Buch ist im großformatigen kindgerechten Hardcover herausgegeben. Es besteht aus 40 sehr farblich stimmungsintensiven großflächigen Seiten und ist für Kinder ab 3-7 Jahre geeignet bzw. zum Sinnieren auch für ältere.

Im Buch geht es den Hasenjungen Leander nimmt sehr intensiv seine Umwelt wahr und erinnert sich an die wundervollen Dinge, die er gesehen und gemacht hatte. Dabei helfen ihm Gläser, welche er mit diesen Dingen füllt. Er ist ein Sammler und anfangs allein. Bald kommt das Hasenmädchen Leni dazu. Beide sammeln alles Mögliche – Federn, herzförmige Steine, Blätter, die Frische des Frühlings, die Wunder des Winters und viele mehr. Je weiter die Geschichte kommt desto größer und fantasievoller werden die Inhalte, die in Gedanken in die Gläser passen und schwer zu fassen sind. „Sie sammelten Dinge, von denen du niemals gedacht hättest, dass sie überhaupt in ein Glas passen können. Aber irgendwie taten sie es.“ Es ist eine wundervoll tiefe und auch teils melancholisch individuelle Stimmung, die trotz der Einsamkeit und Fokussierung guttut und beim Bewundern des Besonderen mitfühlen lässt. Filigrane Emotionen in großen Bildern. Die beiden Freunde brauchen nicht viel miteinander zu sprechen, sondern sie sammeln gemeinsam Erinnerungen, Emotionen, Eindrücke und Stimmungen.

Der Titel des Buchs spielt in der Geschichte nur auf der Metaebene eine Rolle und passt nicht so richtig dazu, auch wenn dieses Thema im Hintergrund ist. Der Original-Titel „In a jar“ – also im Glas – wäre besser geeignet gewesen aus meiner Sicht.

Irgendwann zieht Leni weg – Leanders Herz fühlte sich an wie ein leeres Glas – und die beiden senden sich ihre Erinnerungen zu. Leander sammelt in der mondlosen Nacht Sternschnuppen, die um Leni nach dem Auspacken herumwirbeln.

Zum Ende des Buchs trifft Leander beim Sammeln auf den kleinen Jungen Max. Ein sehr melancholisches und für das Buch typisches Abschlussbild. Ist Leni jetzt aus den Gedanken? Denkt er weiter an Leni? Ein toller Impuls, die Geschichte weiter zu sinnieren.

Viel zu früh kam die Zeit, um Lebewohl zu sagen. Und als die goldenen Blätter des Herbstes wieder zu fallen begannen, macht sich Leander auf den Weg, um ein Glas zu sammeln.

Es wäre wünschenswert diese wundervollen Bilder würden separat als Poster, Karten etc. vertrieben. Sie sind so tiefgründig. „Eines Nachts färbte der Sonnenuntergang den Himmel in der Farbe von Kirschsirup.“

Freundschaft ist Magie!

Wir haben gleich ein leeres Glas in unsere Taschen gesteckt. Wer weiß was einem so unterwegs begegnet!

5 Gläser voller positiver Eindrücke des Regenbogens für dieses fantastisch tiefsinnige Buch! Macht aus Kindern kleine Philosophen!